

# VIDC

VIENNA INSTITUTE FOR  
INTERNATIONAL DIALOGUE  
AND COOPERATION

## Jahresbericht 2014





## **Inhaltsverzeichnis**

Leitbild und Ziele des VIDC .....	4
Team des VIDC .....	4
Jahresrückblick VIDC 2014 .....	6
Parlamentarischer NordSüdDialog.....	21
kulturen in bewegung .....	23
FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel. ....	28
Publikationen .....	35



© Astrid Knie

## Vorwort Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek Vorsitzende des VIDC-Kuratoriums

Als neu gewählte Vorsitzende des VIDC-Kuratoriums darf ich dieses in einem hervorragenden Zustand übernehmen. Der vorliegende Jahresbericht belegt eindrucksvoll, wie vielfältig die Aktivitäten des Instituts im vergangenen Jahr waren und mit welchem Engagement die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gearbeitet haben. Ihnen möchte ich an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz danken und zu der beeindruckenden Rückschau gratulieren. Ich freue mich sehr darüber, das VIDC in den kommenden Jahren bei seiner so wichtigen Arbeit rund um die Entwicklungszusammenarbeit und den internationalen Dialog auf Basis von Gleichberechtigung und Respekt begleiten zu dürfen.

Gabriele Heinisch-Hosek

## Vorwort Mag. Walter Posch, MSc

### Direktor des VIDC

Das Jahr 2014 war überschattet vom Tod unserer langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden Nationalratspräsidentin Barbara Prammer. Barbara Prammer war seit 2004 Vorsitzende des VIDC-Kuratoriums. Stets unterstützte und förderte sie tatkräftig die Arbeit des VIDC, besonders im Bereich Frauenrechte und Antidiskriminierung. Entwicklungspolitische Anliegen waren ihr von sehr großer Bedeutung, ihre Worte waren nie Lippenbekenntnisse, sondern Ausdruck einer tiefen Überzeugung für Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Wir werden unsere Arbeit in ihrem Sinne weiterführen.

Der nunmehr vorliegende Bericht zeichnet ein vielschichtiges Bild der zahlreichen Aktivitäten, die das VIDC im Jahr 2014 gesetzt hat, und ist ein anschauliches Dokument der Kompetenz und Leistungskraft seiner Mitarbeiter\_innen. Auf diesem Wege sei daher allen Mitarbeiter\_innen, den Mitgliedern des Kuratoriums und unseren Förder\_innen und Kooperationspartner\_innen herzlich gedankt.

Walter Posch



© Eggenberger



## Leitbild und Ziele des VIDC

Zentrales politisches Anliegen des VIDC ist die Förderung einer kritischen Öffentlichkeit zu Kolonialismus und Rassismus sowie die Herstellung eines internationalen Dialogs auf der Basis von Gleichberechtigung und Respekt. Das VIDC geht von der Prämisse einer gerechten globalen Weltordnung aus und unterstützt demgemäß gesellschaftliche Transformationsprozesse, die diesen sozialen Wandel initiieren. Das VIDC ist sich bewusst, dass es selbst ein Teil der bestehenden Verhältnisse und innerhalb dieser tätig ist. Die Gleichberechtigung aller Individuen ist für uns unabdingbare Voraussetzung einer gerechten Gesellschaft, die jedem Menschen die Teilhabe an allen Ressourcen und ein Leben in Würde ermöglicht sowie Diskriminierungen jeglicher Art ausschließt. Dies impliziert eine Sichtweise der Welt, die sich nicht an traditionellen Begrifflichkeiten und Handlungsmustern orientiert, sondern gleichberechtigte und emanzipatorische Prozesse unterstützt. Anstelle militärischer oder ordnungspolitischer Logiken setzt das VIDC auf Ideen und Prinzipien von Frieden bewahrenden oder schaffenden Philosophien und Politiken.

## Team des VIDC



© Patrizia Gapp

### Kuratorium des VIDC

Gabriele Heinisch-Hosek, Christa Esterházy, Peter Jankowitsch, Michael Häupl, Erich Andriak

### Geschäftsführung

Walter Posch: Direktor  
Franz Schmidjell: stellvertretender Direktor

### VIDC

Lisa Bertrams: Projektassistentin

Michael Fanizadeh: Sicherheit, Antidiskriminierung, Migration

Irène Hochauer-Kpoda: Veranstaltungsmanagement

Martina Neuwirth: internationale Wirtschafts- und Finanzpolitik, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Kathrin Pauschenwein: quer-sichten, Projektreferentin

Franz Schmidjell: Afrika Politik, Zivilgesellschaft, Kultur

Nadja Schuster: Gender, Menschenhandel, Migration & Entwicklung, engaging men for gender equality

Magda Seewald: Gender & Konflikt, Israel/Palästina, engaging men for gender equality

Alexandra Toth: Gender, Frauenhandel, Sexualität & Entwicklung

Helene Trauner: Migration & Entwicklung, Rassismus, Menschenrechte

### Parlamentarischer NordSüdDialog

Jutta Kepplinger: Projektleiterin

Ingrid Pranger: Projektreferentin

Nadja Schuster: Projektreferentin

## **kulturen in bewegung**

Sèdjro Mensah: bildende und performative Kunst, digitale Medien

Olena Newkryta: Bhutan Filmtage, Projektassistenz

Sandra Pfeifer: Nosso Jogo, Pressearbeit

Cosima Sindhofner: Kunst- und Kulturvermittlung, Kinder- und Jugendbereich

Oliver Testor: Projektkoordination, kaufmännische Leitung

Horst Watzl: Musik, Medien und Veranstaltungen

## **FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel.**

Manuela Engleitner: Migration & Entwicklung, SPIN

Thomas Gaßler: Koordination Fanarbeit Österreich

David Hudelist: Koordination Fanarbeit Österreich, Sport und Inklusion

Jerry Jarvis Essandoh: Sport und Entwicklung, Trainings, BEAMS Projekt

Martin Kainz: Sport und Entwicklung

Markus Pinter: FairPlay Servicestelle, Antidiskriminierung, europäische Vernetzung, Balkan-Projekt

Linnéa Richter: FairPlay Aktionswochen 2014

Nikola Staritz: Antidiskriminierung, Football for Equality (Bildungskarenz)

Selma Vrazalica: FairPlay Servicestelle, Balkan-Projekt (Karenz)

Kurt Wachter: Bereichsleitung, Antidiskriminierung, Sport und Entwicklung, Sport und Inklusion

## **Administration**

Maria Herold: Administration (Karenz)

Gaby Pflügl: Administration

Waltraut Wageneder: Buchhaltung, Finanzmanagement

## **Konsulent\_innen**

Erich Andrlík: Antikorruption

Ilker Ataç: Türkei, Migration

Bella Bello Bitugu: Sport und Entwicklung

Marcel Fink: Armutsminderung

Helmut Krieger: Israel/Palästina

Eva Pfisterer: Wirtschaft

Alexander Rakowitz: Balkan-Alpe-Adria-Projekt (BAAP)

Rita Schäfer: Engaging men and boys, Diversität

Georg Spitaler: Fußball und Migration

## **Reinigung**

Miroslava Strutz

## **Kooperationspartner\_innen**

Einen Überblick über die zahlreichen Kooperationspartner\_innen und Mitgliedschaften des VIDC finden Sie auf unserer Homepage: [www.vidc.org](http://www.vidc.org).

## **Finanzierung**

Zentrale Partner\_innen zur Erfüllung der Aufgaben sind die Austrian Development Agency (ADA), das Sportministerium und die Europäische Kommission. Die Überprüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch eine externe Wirtschaftsprüfungskanzlei.

## **Support**

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei der Restrukturierung der Datenbank, der Website und für die Entwicklung neuer Formate bei: Marmara IT-Design Rupert Helm: [www.marmara.at](http://www.marmara.at) | Tool-IT Thomas Janecek: [www.tool-it.at](http://www.tool-it.at) | supervectro Martin Faiss: [www.supervectro.at](http://www.supervectro.at) | tyothese m.zinner.graphik: [www.tyothese.at](http://www.tyothese.at) | Consulting, Support & Schulung Karin Feichtner | Rodlauer Computer

## Jahresrückblick VIDC 2014

### VIDC-Newsletter

Der Newsletter verfolgt das Ziel, die kritische Meinungsbildung zu fördern, indem er Hintergrundinformationen über globale Menschenrechtsverletzungen und aktuelle Themen internationaler Politik liefert. Sowohl internationale als auch nationale Expert\_innen präsentieren gesellschaftspolitische Analysen oder alternative Erklärungsmodelle und tragen somit zur Erkenntnisgewinnung im Hinblick auf eine politisch, sozial und ökonomisch nachhaltigere globale Entwicklung bei. In jeder Ausgabe soll ein aktuelles, politisch relevantes Thema und ein Gender-Thema aufgegriffen werden. Gerne lassen wir auch die internationalen Referent\_innen, die wir zu unseren Veranstaltungen einladen, zu Wort kommen. Die Leser\_innen werden außerdem in der Vorschau und der Rückschau über unser Veranstaltungsprogramm und neue Publikationen informiert. Der viermal jährlich erscheinende Online-VIDC-Newsletter erreichte 2014 an die 5.000 Adressat\_innen.



© Human Rights Watch

Es wurden folgende Themen aufgegriffen: der Syrien Konflikt, das ambitionierte Vernetzungsprojekt Nosso Jogo zur Einhaltung von Menschenrechtsstandards bei Fußball-Weltmeisterschaften, Antiziganismus in Österreich, 50 Jahre Anwerbeabkommen Türkei-Österreich, neue Weltwirtschaftsordnung durch das Transatlantische Handels- und Investitionsabkommen TTIP, die gesellschaftlichen und politischen Folgen des Staatsstreichs in Thailand, eine Wahlanalyse der Präsidentschaftswahlen in der Türkei, die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit

zwischen Russland und Deutschland zur Beeinflussung des Ukraine Konfliktes, Arbeitsausbeutung von Migranten bei der Errichtung des Louvre und Guggenheim Museums in Abu Dhabi, die österreichische Politik der Doppelbesteuerungsabkommen und neue positive Entwicklungen im Bezug auf das Staateninsolvenzverfahren.

Im Bereich Gender gab es Beiträge zu folgenden Themen: 58. UN-Frauenstatuskommission, die Arbeits- und Lebensbedingungen von in der Straßenprostitution tätigen Sexarbeiter\_innen, ein Ländervergleich der Prostitutionspolitiken zwischen den Niederlanden und Österreich, Männer als Change Agents für Geschlechtergerechtigkeit, Homophobie im Fußball sowie die Stigmatisierung und Überregulierung von Sexarbeit in Österreich.

## Veranstaltungsdokumentationen

Die unterschiedlichen Veranstaltungen waren hervorragend besucht. Die VIDC-Mitarbeiter\_innen arbeiten ausgezeichnet zusammen, und so konnten durch die bewährte Qualität der Veranstaltungen zahlreiche neue Zielgruppen erschlossen werden. Die Inhalte aller Vorträge und Diskussionen wurden ausführlich dokumentiert und sind über die Homepage [www.vidc.org](http://www.vidc.org) zugänglich.

## Das Internetportal des VIDC

Im Internet präsentiert sich das VIDC auf der Webadresse [www.vidc.org](http://www.vidc.org). Hier finden sich alle Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, dem Institut, Kooperationen und Referenzen von assoziierten Personen bzw. Institutionen. Unter der Rubrik „Publikationen“ sind Dokumentationen, Medienberichte (Print, online, Hörfunk, TV) und Videos abrufbar.



## VIDC auf facebook

Auch in dem virtuellen sozialen Netzwerk facebook sind die einzelnen Abteilungen des VIDC präsent. Insgesamt „gefallen“ über 8.700 User\_innen die Fanseiten der Bereiche des VIDC. Sie beziehen gemeinsam Informationen und stellen damit ein breites interaktives Netzwerk dar. In facebook angekündigte Veranstaltungen haben jeweils bis zu 15.400 User\_innen erreicht.

## VIDC in den Medien

Das VIDC organisierte 2014 mit den für Veranstaltungen eingeladenen Fachleuten eigene Hintergrundgespräche für Medienvertreter\_innen. Dieses Angebot stieß auf reges Interesse. Zahlreiche Berichte in den Printmedien, online, im Hörfunk sowie im Fernsehen machten das VIDC und sein Programm einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Die Medienberichterstattung wird auf der Website des VIDC dokumentiert.

Elektronische Medien und Printmedien wurden von kulturen in bewegung 2014 regelmäßig mit aktuellen Informationen versorgt. Die durchgeführten Gastspiele sowie Kunst- und Kulturprojekte wurden den jeweiligen Themen entsprechend gut abgedeckt. FairPlay kooperiert mit zahlreichen Tages- und Sportzeitungen. Seit einigen Jahren etwa regelmäßig mit dem österreichischen Fußballmagazin „ballesterer“. Auch der ORF berichtet im Rahmen seiner Fußballberichterstattung regelmäßig über die Aktivitäten von FairPlay.

## Veranstaltungen

**Buchpräsentation: Ilker Ataç: Ökonomische und politische Krisen in der Türkei | 28. April 2014**



Ilker Ataç

© Gregor Buchhaus

Die Moderatorin Martina Neuwirth vom VIDC begrüßte die 70 Gäste und stellte zunächst den Politologen und VIDC-Kurator Ilker Ataç vor. In seinem jüngsten Buch analysiert Ataç die politischen und ökonomischen Umstrukturierungen in der Türkei seit den 1980er Jahren, die jeweils als Reaktion auf schwerwiegende Krisen beschlossen wurden. Durch kurze

Lesungen aus dem Buch und analytische Statements gab Ataç einen guten Überblick über 30 Jahre türkische (Wirtschafts-)Politik. Ilker Ataç beruft sich bei seiner historischen Analyse der türkischen Wirtschaft auf die Regulationstheorie, da dieser Ansatz die stabilisierende wie auch widersprüchliche Dynamik von Akkumulationsprozessen berücksichtige. Kommentiert wurde Ataçs Buch vom Ökonomen Joachim Becker (Wirtschaftsuniversität Wien) sowie dem Politologen Cengiz Günay (Österreichisches Institut für Internationale Politik - OIIP).



Vera Grabe

© Ralf Leonhard

### **Podiumsdiskussion: Vera Grabe: Kolumbien zwischen Alptraum und Hoffnung** | 6. Mai 2014

Im Gespräch mit dem österreichischen Journalisten und Lateinamerikaexperten Ralf Leonhard analysierte die kolumbianische Friedensaktivistin Vera Grabe, ehemalige Guerillera sowie Abgeordnete und Senatorin, den bereits 50 Jahre andauernden bewaffneten Konflikt ihres Landes. Das Gespräch fand vor dem Hintergrund der Präsidentschaftswahl vom 25. Mai statt, deren Ausgang entscheidend für den Abschluss eines Friedensabkommens zwischen der Regierung und der FARC-Guerilla angesehen wird. Doch ein Abkommen sichert noch keinen Frieden, und Grabe versuchte Wege aus der Gewaltspirale zu skizzieren. Kooperationspartner waren die Diplomatische Akademie, IGLA (Informationsgruppe Lateinamerika) sowie das Herbert C. Kelman Institute.



Ruşen Çakır

© Daniel Novotny

### **Vortrag und Diskussion: Ruşen Çakır: Das System Erdoğan und die neue Türkei** | 27. Mai 2014

Michael Fanizadeh (VIDC) begrüßte das Publikum (140 Besucher\_innen) und stellte in seiner kurzen Einleitung den Vortrag von Ruşen Çakır in den Kontext der bisherigen Türkei-Veranstaltungen des VIDC. Der türkische Journalist, der gerade an einem Buch über die Gülen-Bewegung und ihren Streit mit der Regierungspartei AKP arbeitet, begann mit einem kurzen Rückblick auf die Entwicklungen in der Türkei seit dem Beginn der Gezi-Proteste im Mai 2013. Die Gezi-Bewegung, so Ruşen Çakır, wurde von einer sozialen zu einer AKP-kritischen Bewegung - der ersten dieser Art -, die ihre Kraft daraus schöpfte, dass sie auf der Straße und ohne zentrale Führung oder Organisation entstand. Im Zentrum seiner Ausführungen stand aber die Auseinandersetzung zwischen der AKP und der islamistischen Bewegung rund um Fethullah Gülen. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Wiener Politologen Ilker Ataç.



Duarte, Neuwirth, Tanda

© Thomas Winkler

### **Podiumsdiskussion: Steueroase FIFA? Fußball-WM 2014** | 26. Juni 2014

Die Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Sportministerium und im Rahmen von „Nosso Jogo“ durchgeführt wurde, beschäftigte sich mit den Steueraspekten der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Insbesondere die Steuerprivilegien des Veranstalters FIFA und seiner Partner wurden dabei von Maria Regina Duarte (Steuerprüferin aus Porto Alegre, Brasilien, und Gründungsmitglied des „Instituto Justiça Fiscal“) und dem Schweizer Wirtschaftsjournalisten Jean François Tanda unter die Lupe genommen. Die FIFA ist offiziell ein Verein nach Schweizer Recht. Die Schweiz sei für Sportverbände ein idealer Standort, da sie von Gewinnsteuern auf Bundesebene ausgenommen sind. Auch die verschiedenen Korruptionsfälle der Vergangenheit und die angekündigten Reformen standen im Blickpunkt der Diskussion.

Maria Regina Duarte war auch Gastrednerin bei der EADI General Conference (siehe unten) am 24. Juni sowie bei einem Workshop zur brasilianischen Steuerpolitik mit Bernhard Leubolt (WU Wien) am 27. Juni.



Irfan Aktan

© Patrizia Gapp

## **Vortrag und Diskussion: Irfan Aktan: Die kurdische Frage jenseits der Türkei. Eine Perspektive für den Nahen Osten?** | 14. Oktober 2014

Der Bürgerkrieg in Syrien machte den Einfluss der kurdischen Bewegung in der Türkei auf die Geschehnisse im Nahen Osten deutlich. Die Stellung der Partiya Yekitiya Demokrat (PYD, Partei der Demokratischen Union), die im Jahr 2003 gegründet wurde und seit 2011 ihren Einfluss in Rojava (Anteil Syriens am kurdischen Siedlungsgebiet) vergrößert hat, ist eng mit der Zukunft des laufenden Friedensprozesses in der Türkei und der gesamten Region verknüpft. Aus aktuellem Anlass ging Irfan Aktan bei seinem Vortrag vor über 200 Besucher\_innen auf die aktuellen Geschehnisse rund um die syrisch/kurdische Stadt Kobanê und den Kampf der PYD gegen die IS (Islamischer Staat in Irak und Syrien) in Syrien ein: „Wenn Kobanê fällt, könnte es zu einer neuen Kampf- und Konfliktphase in der Türkei kommen. Die Kurden wollen eine klare Aussage und stellen die Türkei vor ein Ultimatum: entweder die IS oder wir.“ (Aktan in: Der-Standard.at, 15.10.2014). Moderiert wurde die Veranstaltung vom Wiener Politologen Ilker Ataç, eröffnet hat Michael Fanizadeh (VIDC).



Najem Wali

© Daniel Novotny

## **Lesung und Diskussion: Najem Wali: Bagdad Marlboro** | 14. November 2014

Die Lesung und Diskussion fand im Rahmen der Lesefestwoche der Buch Wien und in Kooperation mit der Hauptbücherei Wien statt. Bagdad Marlboro ist ein packender Roman des deutsch-irakischen Erzählers Najem Wali. Nach dem Einmarsch der US-Armee im Irak kontaktiert ein Amerikaner den Erzähler in Bagdad. Was sucht der Mann im gefährlichsten Teil der Stadt? In seinem Roman über Freundschaft, Verrat und Schuld zeigt Najem Wali, wie leicht sich die Geschichte wiederholt. Der Bogen der Handlung spannt sich dabei von den 1980er Jahren, vom irakisch-iranischen Krieg, bis in das Jahr 2011. Im Anschluss an die Lesung diskutierte Wali mit dem Moderator Michael Fanizadeh (VIDC) und dem Publikum.

## Arabische Epochenwende

### **Podiumsdiskussion: Konturen der Revolte: Geschlechterkritische Perspektiven aus der arabischen Welt** | 17. März 2014

Die Veranstaltung folgte zwei Leitfäden, a) einer Analyse der arabischen Aufstände aus einer Genderperspektive, und b) was genau in Debatten über die arabische Welt unter Gender bzw. Geschlecht verstanden wird.

Die ägyptische Aktivistin Mariam Kirillos (Operation Anti Sexual Harassment/Assault) führte uns zurück ins Jahr 2011, als die Aufstände gegen Mubarak begannen. Damals hätte man auch auf eine Veränderung der Geschlech-



© Mona Abaza



Maya Mikdashi, Helmut Krieger,  
Mariam Kirolos © Gregor Buchhaus

terverhältnisse gehofft, diese Hoffnung hätte sich aber nicht erfüllt. Die Übergriffe passieren, so Kirolos, um Frauen einzuschüchtern und sie vom öffentlichen Leben fernzuhalten. Wer die Angreifer genau sind, ist aber unklar. Um Frauen die Teilnahme an den Demonstrationen am Tahrir-Platz zu ermöglichen und sie vor sexuellen Belästigungen und Vergewaltigung zu schützen, wurde „Operation Anti Sexual Harassment/Assault“ von Aktivist\_innen gegründet.

Die Wissenschaftlerin Maya Mikdashi (Hagop Kevorkian Center for Near Eastern Studies, New York) konstatiert eine „Obsession“ des Westens für Genderangelegenheiten in der arabischen Welt. Diese würden oft aus einem orientalistischen und manchmal schlicht islamophoben Blickwinkel diskutiert werden. Mikdashi macht dabei drei Schemata aus: die Gleichsetzung von Gender mit Frauen bzw. LGBTQ, die Angst vor den Islamisten und die Unterscheidung zwischen politischer und geschlechtsspezifischer Gewalt. Werde politische von geschlechtsspezifischer Gewalt getrennt, so werde letztere als rein soziales Problem angesehen.

### Podiumsdiskussion: Syrien: Von der Revolte zum regionalen Krieg? |

3. November 2014



© Patrizia Gapp

Im mit über 250 Zuhörer\_innen gefüllten Festsaal der Diplomatischen Akademie wurde von den Referentinnen ein Bild der Situation in Syrien gezeigt, wie es kaum in westlichen Medien vorkommt. Während diese meist „nur“ die Gräueltaten der IS (Islamischer Staat in Irak und Syrien) zeigen, schilderte die feministische Aktivistin Razan Ghazzawi (Syrien Women's Network), welche wichtige aktive Rolle Frauen in der gewaltfreien Aufstandsbewegung bis heute inne haben.

Salwa Ismail (SOAS, University of London) zeigte in ihrem Beitrag die Brutalität der Unterdrückungsmechanismen des Regimes auf, die schlussendlich zum Aufstand geführt hat und auch ein Grund dafür ist, dass der Aufstand trotz der gewaltsamen Reaktion des Regimes weitergeht.

Beide Referentinnen waren sich darin einig, dass IS keine Verankerung in der lokalen Bevölkerung hat, sondern als von außen kommender Akteur wahrgenommen wird, und dass eine gewaltsame Intervention von westlichen Verbündeten abzulehnen ist. Eine Lösung könne nur durch Verhandlungen, bei denen vor allem auch zivile Gruppen eingebunden sind, erzielt werden.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Festivals Salam.Orient statt.

## Palästina



Wael Hallaq

© Gregor Buchhaus

### Projekt: Dialoguing Across the Religious/Secular Divide | 2010-2014

Am 27. Jänner 2014 fand die Abschlusskonferenz „Jenseits von Säkularismus und Islamismus. Perspektiven für die arabische Welt“ unseres Kooperationsprojektes mit dem Institute for Women’s Studies (IWS) der University Birzeit (Palästina) in der Diplomatischen Akademie Wien statt. Im Rahmen des ersten Panels „Kritische Perspektiven von Studentinnen“, das von Klaudia Rottenschlager (Universität Wien) moderiert wurde, präsentierten Hanan Kaoud und Sawsan Kanan ihre Beiträge, die im Laufe des Projektes verfasst wurden. Anschließend setzte sich das zweite Panel mit dem Titel „Jenseits von Säkularismus und Islamismus“, das von Helmut Krieger (Universität Wien) moderiert wurde, genauer mit dem Begriff des „Säkularen“ auseinander. Professor Wael Hallaq (Columbia Universität), der während des Projektes auch in Palästina einen Vortrag und einen Workshop gehalten hatte, betonte, dass im modernen Staat das Säkulare zum neuen Konzept von Macht und Herrschaft werde, dem jedoch ein holistischer Wertehintergrund fehlte. Die Selbstbestimmung von Gemeinschaften, so Hallaq, sei mit dem am Individuum orientierten Ansatz des modernen Staates nicht kompatibel. Als zweite Sprecherin war die Leiterin des Projektes, Professorin Islah Jad, geplant. Sie konnte aufgrund administrativer Probleme leider nicht nach Österreich reisen und übermittelte ihren Beitrag per Video. Darin setzte sie sich mit den Frauen in der islamistischen Bewegung in Palästina auseinander. Das Bild der „islamischen Frau“ als Mutter, Ehefrau und Aktivistin, sei ein modernes – auch das Kopftuch werde als Zeichen der Modernität angesehen. Professorin Jad betonte, dass mit dem Auftreten von Hamas der Islam nationalisiert bzw. der palästinensische Nationalismus islamisiert wurde.

Im Rahmen des Projektes entstanden diverse Publikationen, so etwa eine Spezialausgabe des Review of Women’s Studies und ein Band zur Abschlusskonferenz mit dem Titel „Beyond Secularism and Islamism – Perspectives for the Arab World“.

### Projekt: Alternative Models of Stateformation in Palestine/Israel | 2013-2015



© OCHA

In Anbetracht der Entwicklungen in den besetzten palästinensischen Gebieten, die eine bisher angestrebte Zwei-Staaten-Lösung mehr und mehr als unrealistisch erscheinen lassen, ist es an der Zeit, sich mit alternativen Formen von Souveränität, die nachhaltigen Frieden und Sicherheit in die Region bringen könnten, auseinanderzusetzen.

Das Projekt „Alternative Models of Stateformation in Palestine/Israel“, das in Kooperation mit dem Centre for Development Studies der Birzeit University und

dem Open Society Institute Amman durchgeführt wird, untersucht, wie alternative Modelle von Staatlichkeit einen inklusiven Rahmen bieten könn-

ten, der sowohl Bürger\_innenrechte garantiert als auch einen Ausgleich von individuellen und kollektiven Rechten schafft und in Richtung einer Gesellschaft führt, die Gerechtigkeit und Sicherheit für alle Bürger\_innen zur Verfügung stellt. Dieses Projekt gewinnt angesichts der durch den sogenannten „arabischen Frühling“ begonnenen Transformationsprozesse besonders an Wichtigkeit.

Das Forschungsteam, das sich aus Forscher\_innen unterschiedlicher Universitäten zusammensetzt, wird sich mit verschiedenen Modellen von Souveränität auseinandersetzen, indem es historische Erfahrungen mit unterschiedlichen Formen von Staatlichkeit untersucht, die dazu beigetragen haben, langwierige Konflikte zu lösen.

Dabei werden sie sich vor allem auf vier Themen konzentrieren:

- die gesetzlichen und politischen Beschränkungen einer Teilung
- die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für alternative Modelle von Staatlichkeit
- Gerechtigkeit und Sicherheit für alle
- die wirtschaftlichen Herausforderungen im Hinblick einer Zusammenführung beider Entitäten

Erste Ergebnisse des Projektes werden anlässlich einer Konferenz in Wien im Jänner 2015 präsentiert und diskutiert.

## Afrika

**Diskussionsveranstaltung: Uran – Die strahlende Zukunft Afrikas | 24. März 2014**



Scheele, Misabiko, Biloa, Idrissa

© Gregor Buchhaus

Am 24. März fand eine Diskussion am Uni Campus Wien zum Thema Rohstoffabbau statt. Anlass für die Veranstaltung waren die Neuverhandlungen der Verträge zwischen dem französischen Energiekonzern AREVA und dem Sahelstaat Niger. Seit vierzig Jahren liefert der Niger Uran für die Atomkraftwerke der ehemaligen Kolonialmacht. In dem Sahelstaat selbst haben knapp 90 Prozent der Bewohner\_innen keinen Zugang zu elektrischem Strom. Niger zählt trotz seiner Bodenschätze

zu den ärmsten Ländern der Welt und liegt an vorletzter Stelle (Platz 186) im UNDP Development Report 2012. Der Bergbau macht über 70 Prozent der Exporte aus, trägt aber nur 5,8 Prozent zum Bruttosozialprodukt bei. Wochen lang protestierten Aktivist\_innen gegen die Verstrahlung von Böden und Wasser, gegen die gesundheitliche Gefährdung der Minenarbeiter\_innen und fordern einen fairen Anteil am Reichtum. Der Ökonom Ali Idrissa forderte, dem französischen Konzern die Schürfrechte zu entziehen, diese zu neuen Bedingungen auszuschreiben und den Minensektor zu verstaatlichen. Golden Misabiko, Menschenrechtsaktivist aus DR Kongo (derzeit im Exil in Südafrika), berichtete, dass der französische Stromkonzern AREVA 2010 einen geheimen Vertrag mit der kongolesischen Regierung abgeschlossen hat, der ihm die alleinigen Uran-Abbaurechte zusichert. Das Uran für die Atombombe, die über Hiroshima und Nagasaki



© Gregor Buchhaus

abgeworfen wurden, kam aus der Shinkolobwe-Mine aus dem damaligen Belgisch-Kongo. Aufgrund der vielseitigen Gefahren trat Misabiko für ein Ende des Uranabbaus ein. Fleur Scheele von der holländischen Organisation SOMO beleuchtete die ökologischen Gefahren durch die vom Minenriesen Rio Tinto betriebene Rössing-Mine in Namibia sowie die Gold- und Uranminen rund um Johannesburg, Südafrika. Wer künftig die Milliarden teuren Sanierungen der Minen und Abraumhalden tragen wird, ist in allen Ländern unklar. 90 Personen nahmen an der teils emotional geführten Diskussion teil.

Der Expert\_innen-Workshop „The extractive sector and economic transformation“ behandelte die Frage, wie der Bergbausektor stärker zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der betroffenen Länder beitragen kann, beispielsweise durch höhere Lizenz- und Steuereinnahmen oder lokale Wertschöpfungsketten.

#### Diskussionsveranstaltung: Boko Haram | 11. Juni 2014



Zainab Ahmed Mohammed

© Petra Rautenstrauch

Nach der Veranstaltung über das Phänomen des politischen Islam in Westafrika mit Professor Ousmane Kane von der Harvard Divinity School im Herbst 2013, wurde das Thema anlässlich der Entführung von über 200 Mädchen in Nordnigeria durch Boko Haram fortgesetzt. Das Wort „Boko“ (Hausa) steht für Wissen und Bildung im westlichen Sinn, „Haram“ (Arabisch) für alles „Unislamische“ und Verbotene. Seit fünf Jahren verüben Mitglieder von Boko Haram in Nigeria Terroranschläge,

bei denen tausende Menschen starben. Der Islamwissenschaftler Rüdiger Lohlker beobachtet seit Beginn der 2000er Jahre das Erstarken der dschiha-distischen Gruppen in Westafrika, die oft aus religiös-sozialen Bewegungen hervorgegangen sind und eine terroristische bzw. kriminelle Ausrichtung haben. Bashir Alhaji-Shehu, Student und Boko Haram Analyst, aufgewachsen in der Boko Haram Hochburg Maiduguri, erläuterte die Geschichte des politischen Islam in Nordnigeria und betonte die Notwendigkeit einer qualitativen Bildung, die sowohl westliche als auch islamische Inhalte vermittelt.

Die Journalistin Zainab Ahmed Mohammed, ebenfalls aus Nordnigeria, verwies auf die Gewalt gegenüber Frauen in der gesamten Region. Die Entführung der Schulumädchen durch Boko Haram ist auch eine Reaktion auf die Verhaftung von Familienangehörigen (v.a. Frauen und Kinder) von angeblichen Boko Haram-Mitgliedern durch die Sicherheitskräfte gewesen. Der Friedens- und Konfliktforscher Gerald Hainzl verwies auf die „war on terror“-Rhetorik der internationalen Politik und erläuterte die Ergebnisse der Pariser Konferenz vom 17. Mai zur verstärkten sicherheitspolitischen Zusammenarbeit. Grundtenor: Die sozialen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen bilden den Humus für Gruppen wie Boko Haram. Diese werden nicht in absehbarer Zeit von der Bildfläche verschwinden. Knapp hundert Personen nahmen an der intensiv geführten Diskussion im Afro-Asiatischen Institut teil.

## Diskussionsveranstaltung: Kongo: Krieg und Frieden | 29. Oktober 2014



Atelier Kongo

© Ilunga Kabedi

Rund 140 Personen nahmen an der Diskussionsveranstaltung in der Diplomatischen Akademie Wien zum Konflikt im Ost-Kongo teil. Die komplexen Ursachen der drei Kongo Kriege und die vielfältigen Macht- und Wirtschaftsinteressen der verschiedenen Akteure\_innen, machen einen dauerhaften Frieden schwierig. Jean-Pierre Mbelu, politischer Analyst und Priester der Erzdiözese Kananga, derzeit wohnhaft in Belgien, betonte die fehlenden demokratischen

Spielräume in den Ländern der Großen Seen Region, ohne die sich die Friedenskräfte nicht entfalten könnten. Die UNO verfolge laut Mbelu keine konsistente Strategie. Ohne strukturellen Wandel hätten somit auch die verschiedenen Friedensvereinbarungen, wie jene von Addis Abeba, wenig Chance auf Realisierung. Emmanuel Mbolela, Aktivist, Buchautor und Flüchtling, betonte die Rolle der Zivilgesellschaft und der Auslandskongoles\_innen beim Friedensaufbau, die allerdings politisch gespalten ist.

Die Wahlen 2016 werfen bereits ihre Schatten voraus. Eine Verfassungsänderung sollte Präsident Joseph Kabila eine weitere Amtszeit ermöglichen, wogegen sich bereits heftiger Widerstand bildet. Mbolela verwies auf die schweren Menschenrechtsverletzungen durch Armee- und Polizeiapparate, Korruption und Kapitalflucht und die Straflosigkeit bei diesen Vergehen. Die MONUSCO (Mission de l'Organisation des Nations Unies pour la stabilisation en République démocratique du Congo) wird von der Bevölkerung kaum akzeptiert. Auch wenn Rebellen Gruppen wie M23 in die Defensive geraten sind, wird es ohne Lösung der tiefgehenden Konfliktursachen keinen dauerhaften Frieden geben, so die zentrale Botschaft beider Referenten.



Mbelu, Mamona-Cullin, Mbolela

© Patrizia Gapp

## Nachrichtendienst: News from Uganda

„News from Uganda“ ist ein monatlicher Newsletter und bietet Informationen zu relevanten Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Soziales und Kultur. Uganda ist ein langjähriges Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit einer relativ breiten Uganda-Community. Der Newsletter geht an 300 Interessent\_innen. Ziel ist es, abseits der Projektarbeit mehr Aufmerksamkeit und Sensibilität für die politischen Entwicklungen zu schaffen.

## Kooperation mit migrantischen (afrikanischen) Initiativen

Die Kooperation mit migrantischen (afrikanischen) Initiativen war auch 2014 ein fester Bestandteil der Arbeit. Neben gemeinsamen Veranstaltungen standen die Beratung, beispielsweise bei der Organisationsentwicklung, sowie die Weiterbildung von Mitgliedern der Vereine im Mittelpunkt. Insgesamt gab es Kooperationen mit und Beratungen von 15 Initiativen.

## **Afrika Club**

Der Afrika Club ist ein informelles Diskussionsforum zu Afrika Politik mit Vertreter\_innen von öffentlichen Stellen, African Communities und der österreichischen Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Medien. Der Club ist eine Initiative von der Afrika Vernetzungsplattform (AVP), dem Verein Afrikanischer Studierender in Österreich (VAS), dem Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit (VIDC) und dem Botschafter Georg Lennkh. Über den Afrika Club entstehen Wissensnetzwerke zu verschiedenen Themen. 2014 gab es folgende Schwerpunkte:

### **The Republic of Central Africa: Causes of the Crisis and Possible Exit Strategies** | 20. Februar 2014

Inputs kamen von: Karla Urbana Krieger, ehemalige Mitarbeiterin der EU-Delegation in Bangui (2010-2012); Angela Meyer, Organisation for International Dialogue and Conflict Management (IDC); Bashir Alhaji-Shehu, Masterarbeit zu ethno-religiösen Konflikten und Gerald Hainzl, Landesverteidigungsakademie Wien.

### **The Human Rights in DR Kongo (Golden Misabiko)** | 26. März 2014

Der Menschenrechtsaktivist Golden Misabiko skizzierte die Rechtsinstrumente im Kongo und verwies auf das Fehlen eines „rule of law“ unter Präsident Kabila. Das Justizwesen bietet kaum Zugang zu Gerechtigkeit im bestehenden politischen System. Misabiko befürwortete das internationale Gerichtswesen mangels Möglichkeiten auf nationaler Ebene. Heftige Kritik richtete er auch an Rwanda und die im Rohstoffhandel tätigen Firmen. Misabiko forderte von den Zuhörer\_innen, insbesondere seinen Landsleuten, mehr Solidarität. Rund 35 Personen, meist aus den kongolesischen Communities, nahmen an der teils intensiv geführten Diskussion teil.

### **Die österreichische Afrika Politik** | 24. September 2014

Die österreichische Afrika Politik stand am 24. September im Mittelpunkt. Dazu referierten Andreas Wiedenhoff, BMEIA, Afrika Abteilung; Georg Lennkh, Botschafter, ehemaliger Leiter der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA); Jutta Kepplinger, AWEPA/Parlamentarischer NordSüdDialog und Walter Sauer von der SADOCC. Während bei Fragen über Kontinuitäten und Wendepunkte in der österreichischen Afrika Politik weitgehend Konsens herrschte, brachte die Diskussion über eine eigene Afrika Strategie Österreichs versus verstärkte Mitarbeit auf EU-Ebene unterschiedliche Positionen zum Ausdruck. Ebenso die Frage, wie eine solidarische Afrika Politik aussehen könnte und inwieweit die Afrika Politik der EU von einer neokolonialen Architektur geprägt ist.

### **Burkina Faso und die „Oktober-Revolution“** | 5. Dezember 2014

Die Opposition sprach von einer Million Demonstrant\_innen, die in einer Art Volksaufstand die Präsidentschaft von Blaise Compaoré nach 27 Jahren beendeten. Als Übergangspräsidenten hat man sich auf den Diplomaten Michel Kafando geeinigt. Zum Chef der Interimsregierung wurde Oberstleutnant Isaac Zida ernannt. In einem Jahr soll es Neuwahlen geben. Was bedeutet die neue Machtverteilung für das Land? Welche Erwartungen werden an die neue Regierung gestellt? Wer hat die Revolten von Ende Oktober getragen? Welche Forderungen vertritt die Bewegung „Le

Balai Citoyen“? War es eine Sankaristische Revolution? Diese und andere Fragen wurden im Rahmen einer Skype-Konferenz mit Francis Kpatindé, Journalist bei Jeune Afrique und Experte für Afrika Politik in Paris, und Vertreter\_innen der Burkina Gemeinde in Österreich diskutiert.



Gaygusuz gegen Österreich

© WIENWOCHE/Lisbeth Kovačič

## quer-sichten

Das Veranstaltungsformat quer-sichten, das in Kooperation mit dem Schauspielhaus durchgeführt wird, bietet eine kritische Bestandsaufnahme österreichischer sowie europäischer und globaler Wirklichkeiten.

### **Theaterabend: Gaygusuz gegen Österreich oder Von der Nützlichkeit der „Gast“-arbeiter\_innen | 13. September 2014**

Am 15. Mai 1964 unterzeichnete die österreichische Regierung ein Anwerbeabkommen mit der Türkei, um den akuten Mangel an Arbeitskräften zu beheben. 1966 folgte das Abkommen mit der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien. Dies war der Beginn der Gastarbeiter\_innen-Ära, die zu nachhaltiger Immigration von Südosteuropa nach Österreich führte. Gaygusuz gegen Österreich holte diese historischen Auseinandersetzungen um soziale und politische Rechte in den Theaterraum des Wiener Schauspielhauses (250 Besucher\_innen). Inszeniert haben der Politologe Ilker Ataç und Regisseur Gin Müller: etwa den aufsehenerregenden Gang des ehemaligen Gastarbeiters Cevat Gaygusuz zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zwecks Gewährung der Notstandshilfe, die Aktionen von migrantischen Selbstorganisationen zur Erlangung des passiven Wahlrechts bei Betriebsratswahlen oder die Kämpfe von Landarbeiter\_innen in der Landwirtschaft um eine gerechte Entlohnung. Gaygusuz gegen Österreich war eine Koproduktion von VIDC und Wienwoche in Kooperation mit dem Schauspielhaus Wien.

## Migration & Entwicklung

### **Ringvorlesung und Buchpräsentation: Migration und Entwicklung: Welten in Bewegung**

Die Ringvorlesung fand im WS 2013/2014 am Wiener Institut für Internationale Entwicklung statt. Organisiert wurde die Ringvorlesung von Ilker Ataç (Universität Wien), Michael Fanizadeh (VIDC), Albert Kraler (ICMPD) und Wolfram Manzenreiter (Universität Wien). Insgesamt haben über 200 Studierende an der Ringvorlesung in Wien teilgenommen. An den Universitäten Graz und Salzburg fanden parallel dazu und in Kooperation ebensolche Ringvorlesungen statt. Das Buch zur Ringvorlesung wurde in Kooperation mit dem Mattersburger Kreis am 15. Jänner 2014 vor 70 Besucher\_innen vorgestellt. Neben den Herausgebern nahmen auch die Autor\_innen Stefanie Kron (FU Berlin, Universität Wien) und Stephan Dünnwald (Centro de Estudos Africanos, Lissabon) an der Buchpräsentation teil.



### **Diaspora-Engagement: Best Practice Beispiele in der kommunalen und nationalen Entwicklungspolitik | 11. Februar 2014**

Die Podiumsdiskussion bildete den öffentlichen Abschluss des vom VIDC koordinierten EU-Projekts „CoMiDe – Initiative für Migration und Entwicklung“ in Österreich. Die Veranstaltung vor über 100 Besucher\_in-



CoMiDe-Kampagne: Ich bin eine Brücke © CoMiDe

nen verfolgte zwei Ziele: Einerseits wurde das Positionspapier der AG Globale Verantwortung zu „Migration und Entwicklung“ öffentlich präsentiert, andererseits wurden Good Practice Beispiele zu Migration und Entwicklung aus Bologna und der Schweiz vorgestellt. Das Positionspapier sowie die Good Practice Beispiele wurden anschließend mit Vertreter\_innen der Wiener Kommunal- und der Österreichischen Entwicklungspolitik diskutiert. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Afrika Vernetzungsplattform (AVP), der Südwind Agentur sowie der Stadt Wien realisiert.

## AG Migration & Entwicklung

Am 8. Mai 2012 wurde die AG Migration & Entwicklung als Arbeitsgruppe in der AG Globalen Verantwortung konstituiert, deren Vorsitz Michael Fanizadeh (VIDC) inne hat. 2014 tagte die AG insgesamt drei Mal. Inhaltlich ging es dabei um das Follow Up und Lobbying des Positionspapiers zu Migration & Entwicklung der AG Globalen Verantwortung, welches bei der Generalversammlung der AGGV am 12. Dezember 2013 vorgestellt und verabschiedet wurde.

## Menschenhandel

### Podiumsdiskussion: At the crossroads – Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Prostitutions- und Anti-Menschenhandelspolitik und Praxis

| 10. Oktober 2014



Julia O'Connell Davidson © Petra Rautenstrauch

Im Rahmen der von Professorin Birgit Sauer moderierten Podiumsdiskussion haben internationale und nationale Expert\_innen und Vertreter\_innen von Sexarbeiter\_innen-Organisationen am Beispiel der Niederlande und Österreichs aufgezeigt, dass weder die Prostitutionspolitik noch die Anti-Menschenhandelspolitik für die Eindämmung von Prostitution instrumentalisiert werden dürfen. Um evidenzbasierte Politikgestaltung und -implementierung zu fördern, wurde mit dieser Diskussionsveranstaltung und dem darauffolgenden Workshop das Ziel verfolgt, von der Praxis oder der empirischen Forschung zu lernen und moralisch aufgeladenen Annahmen und Vorurteilen entgegenzuwirken. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, wie eine kohärente, menschenrechtsbasierte Politikstrategie zur Bekämpfung des Menschenhandels, die die Rechte von Sexarbeiter\_innen anerkennt, aussehen könnte. Die Professorin Julia O'Connell Davidson von der University of Nottingham hat in ihrer Keynote die Regierungen der EU-Mitgliedsländer für die Verletzung von Migrant\_innenrechten, die Abschottung der Grenzen und für die damit einhergehende Förderung von Menschenhandel verantwortlich gemacht. Sie forderte, die Arbeits- und Sozialrechte von Migrant\_innen und Sexarbeiter\_innen maßgeblich zu verbessern. Die ganztägige Konferenz war mit ca. 250 Teilnehmer\_innen am Vormittag und ca. 150 Teilnehmer\_innen am Nachmittag sehr gut besucht. Am VIDC-Workshop haben über 60 Personen teilgenommen. Es gab überdurchschnittlich viele Medienberichte und positive Rückmeldungen, auch von Seiten des BMEIA, für die vom VIDC organisierte Podiumsdiskussion.

## Regionale Implementierungsinitiative zur Bekämpfung aller Formen von Menschenhandel

Nadja Schuster ist Mitglied der Regionalen Implementierungsinitiative und des Regionalen Forschungsnetzwerkes.

## Projekte



### EU Projekt BEAMS - Breaking down European Attitudes towards Migrant/ Minority Stereotypes | 2013-2014

Das zweite Projektjahr startete mit der BEAMS Konferenz: „Stop Watching – Start Seeing“: Stereotypisierung & Rassismus in der Popularkultur, 27. - 28. Februar 2014, in Kooperation mit dem Karl-Renner-Institut Wien und der ADA. Das Ziel dieser internationalen Konferenz war es, ein größeres Verständnis für die Verknüpfung von rassistischer Stereotypisierung von Minderheiten/Migrant\_innen einerseits und diskriminierendem Verhalten andererseits zu erlangen. Auf dem ersten Panel befassten sich Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti & Roma, die OSCE Expertin Mirjam Karoly und die ORF Journalistin Gilda Horvath mit der Frage, wie sich rassistische Stereotypisierungen auf die Wahrung fundamentaler Rechte von diskriminierten Gruppen, wie der Roma/Romnja & Sinti/Sintize in Europa, auswirken. Danach diskutierte die deutsche Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Peggy Piesche mit Beatrice Achaleke (M-Media) und Delna Antia (Das Biber) über stereotype Darstellungen und „images“ von Minderheiten in den Medien. Die Konferenz war mit 150 Personen sehr gut besucht.



Achaleke, Piesche, Fanizadeh, Antia

© Daniel Novotny

Von Jänner bis Juni fanden konkrete „Pilot Actions“ mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Stereotypisierung in Medien und im Sport statt. Gemeinsam mit Migrant\_innenorganisationen und mit Schulklassen wurde an zwei Stop-Motion Filmen und der Erstellung der BEAMS Jugendbroschüre „Break down Stereotypes“ gearbeitet, welche im Rahmen des Jugendturniers „Vienna meets Balkan“ gemeinsam mit FairPlay am 7. Juni 2014 präsentiert wurden. Das BEAMS Projekt ging im Dezember mit einem dreitägigen Abschlussevent in Venedig zu Ende, bei dem die erstellten BEAMS Studien, Materialien, Images, Filme, Broschüren in einer umfassenden Ausstellung präsentiert und die entwickelten „Toolkits“ in verschiedenen Workshops erprobt wurden. Das BEAMS Projekt wurde von der Europäischen Kommission - Programm Grundrechte und Unionsbürgerschaft - gefördert und von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) ko-finanziert. [www.beams-project.eu](http://www.beams-project.eu)

## Weitere Kooperationen und Aktivitäten des VIDC

### Podiumsdiskussion: Policies without Politics - The Missing Link in International Development Co-operation? | 29. Jänner 2014

Machtstrukturen und „informelle“ Netzwerke und Regierungsmuster haben immer schon die Ergebnisse von Entwicklungsvorhaben beeinflusst und Reformen zum Scheitern verurteilt. Dennoch wählen viele institutionelle Player der internationalen Entwicklungszusammenarbeit eine technokratische, apolitische Herangehensweise, die politische Machtkämpfe und -strukturen ignoriert. Bei dieser vom „Arbeitskreis Armutsminderung“ organisierten Veranstaltung diskutierten Wil Hout (International

Institute of Social Studies, University of Rotterdam) sowie Jean Bossuyt (European Centre for Development Policy Management, Maastricht) und Waltraud Rabitsch (ADA).

Im Anschluss fand am 30. Jänner 2014 ein Studientag zum Thema „Dimensionen der Ungleichheit: Einkommen, Vermögen und Macht aus europäischer und globaler Perspektive“ im Kreisky Forum statt.

### **Studienpräsentation: A Legal and Economic Analysis of Austrian Tax Treaties signed with Developing Countries (VIDC Publikation) | 9. April 2014**

Die Studie wurde von den beiden Autor\_innen Julia Braun und Daniel Fuentes in einem internen Workshop vorgestellt. Die Studie wurde vom VIDC ausgewählten Expert\_innen und Entscheidungsträger\_innen zugesandt und in internationalen Netzwerken präsentiert.

### **Filmvorführung und Diskussion: Cigán | 16. Juni 2104**

Im Rahmen des BEAMS Projekts und in Kooperation mit dem Karl-Renner-Institut und dem Slowakischen Kulturinstitut gab es im Top-Kino die Vorführung des Films „Cigán“; eine slowakisch-tschechische Koproduktion. Die anschließende Diskussion mit den Filmemachern Martin Šulík und Marek Leščák über den in einer slowakischen Roma-Siedlung mit Laiendarsteller\_innen entstandenen Film wurde von Gilda Horvath (ORF) moderiert.



### **Workshop: Geschlechtergerechtigkeit: Männer und Burschen als Change Agents im nationalen und internationalen Kontext | 25. September 2014**

Obwohl in internationalen Abkommen und Resolutionen bereits seit der Pekinger Aktionsplattform von 1995 die Einbindung von Männern in Gleichstellungsprogramme und -projekte gefordert wird, beschränkt sich eine Vielzahl der Programme/Projekte auf Frauen. Auch die Evaluierung der Genderpolitik der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) hat gezeigt, dass Genderprogramme bisher vielfach als reine Frauenförderprogramme verstanden wurden. Um Geschlechterverhältnisse (= Machtverhältnisse) nachhaltig zu verändern, müssen sowohl Frauen als auch Männer aktiv in diese Programme eingebunden werden, um eine Transformation der Machtverhältnisse zu erreichen. Die damit verbundene kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen ist auch im Hinblick auf eine Einbeziehung von LGBTIQ in die Entwicklungszusammenarbeit notwendig.

Das VIDC setzt sich seit einigen Jahren mit Genderverhältnissen in Konfliktregionen, Maskulinitätskonzepten und geschlechtsspezifischer Gewalt auseinander und hat 2012 die Studie „Männer als Täter und Opfer in kriegerischen Konflikten. Innovative Projekte zur Überwindung männlicher Gewalt“ von Rita Schäfer herausgegeben. In Kooperation mit der Austrian Development Agency (ADA) wurde mit dem Workshop ein weiterer Schritt gesetzt, um Männer und Burschen systematischer in Genderpolitiken der OEZA einzubeziehen. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit Modellen von Männlichkeit wurden während des Workshops zahlreiche Good-Practice-Beispiele zur Einbindung von Männern und Burschen in Gleichstellungsprogramme und -projekte präsentiert.



Policy Coherence for Development © Nadja Schuster /VIDC

## **Seminar: „Entwicklungspolitik als gesamtstaatliche Aufgabe“ in der Verwaltungsakademie des Bundes | 13. - 14. Oktober 2014**

Nadja Schuster wurde von der ADA und dem BMEIA eingeladen, ein Fachreferat und eine interaktive Übung im Rahmen des obgenannten zweitägigen Seminars zu Policy Coherence for Development abzuhalten. Sie hat ihre Forschungsergebnisse und Empfehlungen für die Umsetzung und Institutionalisierung in Österreich präsentiert und dadurch zur Sensibilisierung von zentralen Akteur\_innen beigetragen. Daran teil genommen haben – neben den anderen Referent\_innen und Moderator\_innen – insgesamt 17 Personen: Beamt\_innen aus sechs Ministerien und der Landesregierung Steiermark sowie Mitarbeiter\_innen der Entwicklungsbank und der Kontrollbank. Das mündliche Feedback und die schriftliche Evaluierung zum Seminar sind äußerst positiv ausgefallen.

## **VIDC Vernetzungsarbeit**



© Demelza Bush

### **MenEngage Netzwerk**

Seit 2014 ist das VIDC Mitglied beim 600 Organisationen umfassenden MenEngage Netzwerk und des regionalen Netzwerks MenEngage Europe.

### **Tax Justice Network/Global Alliance for Tax Justice**

Seit April 2012 ist das VIDC Mitglied des Tax Justice Networks Europe (TJE) sowie der im März 2013 gegründeten Global Alliance for Tax Justice ([www.taxjustice.net](http://www.taxjustice.net)). Seit September 2013 vertritt Martina Neuwirth vom VIDC als eine von zwei europäischen Vertreterinnen das TJE im Vorstand der Global Alliance.



© menengagedilli2014.org

### **KEF (Kommission für Entwicklungsfragen)**

Das VIDC ist langjähriges Mitglied der 1981 gegründeten Wissenschaftskommission ([www.kef-online.at](http://www.kef-online.at)).

### **EADI (European Association of Development Research and Training Institutes)**

Das VIDC gehört zu den Gründungsmitgliedern des Wissenschaftsnetzwerks. Bis Juni 2014 vertrat das VIDC die österreichischen Mitgliedsorganisationen im Executive Committee ([www.eadi.org](http://www.eadi.org)). Auf der alle drei Jahre stattfindenden General Conference von EADI organisierte das VIDC am 24. Juni ein Panel zum Thema internationale Steuerpolitik mit Maria Regina Duarte (Brasilien), Alex Cobham (UK) und Markus Meinzer (D).

### **Mattersburger Kreis**

Seit Dezember 2012 ist das VIDC über Martina Neuwirth im Verein österreichischer Entwicklungsforscher\_innen vertreten ([www.mattersburgerkreis.at](http://www.mattersburgerkreis.at)).

## Parlamentarischer NordSüdDialog

## Parlamentarischer NordSüdDialog

Der Parlamentarische NordSüdDialog ist ein Projekt der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit dem zentralen Ziel der Stärkung internationaler Zusammenarbeit sowie der Förderung von Demokratie. Der Dialog und die Interaktion auf parlamentarischer Ebene werden in diesem Zusammenhang als wesentliche Elemente erachtet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 unter Nationalratspräsidentin Barbara Prammer im österreichischen Parlament etabliert. Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Aktivitäten ist die Einbeziehung aller Parlamentsparteien sowie das Engagement der Beamt\_innen des österreichischen Parlaments und der Kooperationspartner\_innen in Mosambik und Portugal. Die Projektkoordination obliegt einem Projektteam, das seit Oktober 2013 beim VIDC angesiedelt ist.

### Entwicklungspolitische Bildungsarbeit im österreichischen Parlament

Im Zentrum der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Parlament im Jahr 2014 stand das Thema „Globale Partnerschaft für Entwicklung“. Am 26. Mai wurde daher ein NordSüdDialogFORUM zu diesem Thema im Parlament abgehalten. Im Mittelpunkt standen der Austausch und die Diskussion darüber, wie und mit welchem Fokus Österreich nach dem Jahr 2015 globale Entwicklungsziele mittragen soll und wird. Die Teilnehmer\_innen der vier Arbeitskreise erarbeiteten Forderungen an die politischen Entscheidungsträger\_innen, die in einem partizipativen Verhandlungsprozess berücksichtigt werden sollten. In einer im Herbst erschienenen gleichnamigen Nachlese wurden die Resultate veröffentlicht. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung wurde das Thema sowohl in den quartalsmäßig erscheinenden Printnewslettern, als auch in den monatlichen elektronischen Newslettern für die Abgeordneten aufbereitet.

Wie bereits seit Jahren Tradition, fand vor Ostern im Rahmen des Projekts eine Fair Trade Ausstellung für Abgeordnete und Mitarbeiter\_innen des Parlaments in der Säulenhalle statt. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen diesmal fair produzierte Textilien.



Runder Tisch zu Migration und Entwicklung © Jutta Kepplinger



Panel der Vertreter\_innen der Parlamentsparteien bei der Veranstaltung Menschen.Rechte. Wirtschaft © Zolles KG/Hagen

### AWEPA

Die österreichische Sektion von AWEPA (Association of European Parliamentarians with Africa) beschäftigte sich 2014 vor allem mit dem Thema „Migration“ sowie „Menschenrechte und Wirtschaft“. AWEPA International wählte für seine 30 Jahre Jubiläumskonferenz in Südafrika im Oktober das Thema „Ein afrikanisch-europäischer parlamentarischer Dialog über Migration und Entwicklung“. Entsprechend setzte sich die AWEPA Sektion im österreichischen Parlament bereits im Vorfeld damit auseinander und lud Vertreter\_innen des Österreichischen Integrationsfonds, der Afrika Vernetzungsplattform sowie des International Centre for Migration Policy Development zu einem Runden Tisch ins Parlament ein.

Im November präsentierte die AWEPA Sektion im Parlament gemeinsam mit dem Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe) im Rahmen des

Parlamentarischen NordSüdDialoges ein „Rechtsgutachten zum Menschenrechtsschutz bei Auslandsaktivitäten österreichischer Unternehmen“. Darin sind konkrete Handlungsanleitungen enthalten, wie man auf legislativer Ebene positive Veränderungen im Sinne der universellen Durchsetzung von Menschenrechten veranlassen kann.

## Partnerschaft zwischen dem österreichischen und dem mosambikanischen Parlament

Im Mittelpunkt der Partnerschaft stand 2014 die Erneuerung des Memorandum of Understanding zwischen den Partnern in Österreich, Mosambik und Portugal. Nächste Arbeits- und Implementierungsschritte wurden definiert.

## Tag der Offenen Tür

Die bisher gemeinsam von Beamt\_innen des österreichischen und mosambikanischen Parlaments entwickelten Tools der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich „Führungen für Schulklassen“ wurden erfolgreich eingesetzt, und es fanden erstmals regelmäßige Führungen für Schulklassen im mosambikanischen Parlament statt. In Zusammenarbeit mit Oriel José Chemané, Leiter der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll im mosambikanischen Parlament, wurde das Konzept für einen „Tag der offenen Tür“ erarbeitet. Dieser soll am 25. Juni 2015 anlässlich der 40-jährigen Unabhängigkeit Mosambiks erstmals im dortigen Parlament abgehalten werden.

## Informations- und Kommunikationstechnologie



Mosambikanisches Parlament - Parlamentsführungen für Schulklassen

© Mosambikanisches Parlament

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) wurden Aufgaben und Arbeitsbereiche zwischen Vertreter\_innen des EU Büros in Maputo, der Projektleitung des Parlamentarischen NordSüdDialoges und dem Experten des portugiesischen Parlaments aufgeteilt. Über den NordSüdDialog sollen 2015 vor allem Trainings der Mitarbeiter\_innen finanziert werden, während die EU entsprechend des viel höheren Budgets im Bereich der Anschaffung von Hard- und Software mit dem Parlament zusammenarbeiten wird. Die Koordination der Aktivitäten soll über das ICT Team im mosambikanischen Parlament unter maßgeblicher Unterstützung durch den IT Experten des portugiesischen Parlaments, João Viegas Abreu, erfolgen.

## **KULTUR** kulturen in bewegung **REN I** **N BEW** **EGUNG**

kulturen in bewegung ist die Kunst- und Kulturinitiative am VIDC und seit mehr als 15 Jahren Anlaufstelle und Kompetenzzentrum für Kunst und Kultur aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Österreich. Als Schnittstelle für den Austausch und die Begegnung von Künstler\_innen, Veranstalter\_innen und Kulturinteressierten konnten auch 2014, neben der eigentlichen Vermittlungstätigkeit, einige sehr spannende Projekte realisiert werden. Neue Kooperationspartner\_innen, unterschiedliche NGOs, Institutionen und Einzelpersonen trugen wesentlich zum Gelingen und zum Erfolg der Aktivitäten bei. [www.kultureninbewegung.org](http://www.kultureninbewegung.org)

### Servicestelle kulturen in bewegung

#### Beratung

Auch 2014 führte kulturen in bewegung als Kunst- und Kulturinitiative am VIDC wieder zahlreiche individuelle Beratungen von Künstler\_innen sowie Veranstalter\_innen aus sämtlichen Bereichen der Kunst und Kultur durch.

#### Newsletter

Für die über 7.000 Kulturinteressierten bringen wir monatlich unseren Newsletter heraus, der Veranstaltungstipps in ganz Österreich im Bereich der Weltkunst bereit hält. Der spezielle Newsletter für Veranstalter\_innen informiert über aktuelle Projekte von in Österreich lebenden Künstler\_innen mit migrantischem Hintergrund sowie über internationale Projekte on tour.

#### facebook

Die facebook-Seite „kulturen in bewegung“ stellt mit fast 6.000 Followern einen wichtigen Meilenstein in der internationalen und interaktiven Vernetzung mit Publikum, Künstler\_innen, Initiativen und Veranstalter\_innen dar. Die speziell für Künstler\_innen eingerichtete facebook-Gruppe „kulturen in bewegung Künstler\_innen Info“ ermöglicht uns, direkt mit einer Vielzahl von Künstler\_innen zu kommunizieren und über Ausschreibungen und Weiterbildungsangebote zu informieren.

#### Wintersoup-Party

Die jährlich stattfindende Netzwerkveranstaltung „Wintersoup-Party“ bringt an einem Abend Künstler\_innen, Veranstalter\_innen, Fördergeber sowie (Welt)Kunst- und Kulturbegeisterte rund um Schüssel, gefüllt mit Suppen aus aller Welt, zusammen. Das Thema heuer war „Edition Brazil“, und die Musiker\_innen, rund um den brasilianischen Gitarristen Marco Antonio Da Costa, brachten noch einmal den „Nosso Jogo“-Jahresschwerpunkt akustisch auf die Bühne. Die Suppen standen unter dem Motto „Soupnovation“ und wurden von den Künstler\_innen der diesjährigen Südovation gekocht und ausgegeben. Begeisterte Reaktionen und steigende Besucher\_innenzahlen zeugen von dem Erfolg der Veranstaltung.

## Projekte



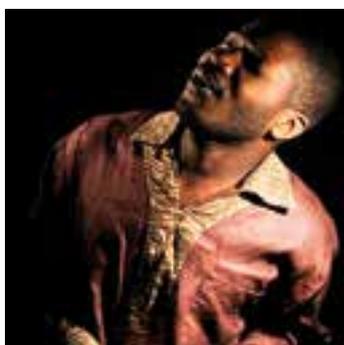
La Philosophie Banane

© Maria Noisternig

### La Philosophie Banane: Elisabeth Bakambamba Tambwe | 7. März – 9. April 2014

Am 7. März 2014 konnte eine lang geplante Zusammenarbeit mit der im Kongo geborenen und in Frankreich aufgewachsenen Künstlerin Elisabeth Bakambamba Tambwe im Weltmuseum Wien realisiert werden. Anlässlich des Internationalen Frauentages formulierte die Künstlerin mit La Philosophie Banane einen Gegenentwurf zur eurozentrischen Geschichtsschreibung des Postkolonialismus. Die multimediale Ausstellung wurde im Weltmuseum Wien vom 8. März bis 9. April gezeigt.

Bei der Vernissage am 7. März lud Elisabeth Bakambamba Tambwe die über 150 Besucher\_innen ein, sich im Rahmen einer interaktiven Performance auf den Diskurs von Autor\_innenschaft und Identitätskonstruktionen in der Geschichtsschreibung einzulassen. Das Weltmuseum Wien wurde zu einer Projektionsfläche und Gedenkstätte für die aus dem westlichen, historischen Bewusstsein gelöschten schwarzen Persönlichkeiten. Die auch als Choreografin arbeitende Künstlerin schrieb, bewaffnet mit der Ironie der Philosophie Banane, die aus dem kollektiven Gedächtnis verbannten Seiten der Geschichte neu und ließ damit eine Kampfansage an das intellektuelle Elend entstehen. Anlässlich des Internationalen Frauentages erhielt diese Auseinandersetzung eine explizite Brisanz und war ein starkes politisches Statement, das von mehr als 4.000 Besucher\_innen wahrgenommen wurde.



Kinobe © Promotion/kulturen in bewegung

### Österreich-Tour Herbert Kinobe Solo: Leaving the Song Behind

| 12. – 23. März 2014

Auf Einladung von kulturen in bewegung spielte der ugandische Musiker Herbert Kinobe insgesamt 7 Konzerte und betreute 3 Workshops in Österreich. Zudem spielte er den Soundtrack für Wolfram Schefciks Filmproduktion über das Kinderopfer in Uganda ein. Außerdem eröffnete Herbert Kinobe die entwicklungspolitischen Filmtage im Wiener Top-Kino musikalisch mit einem Kurzkonzert und hielt an der Universität Wien vor Student\_innen der Musikwissenschaft eine Einführungsvorlesung samt Demonstration verschiedener Spieltechniken. Bei seinen Konzerten überzeugte er sowohl als versierter und virtuoser Solist auf Saiten- und Perkussionsinstrumenten als auch als Sänger. „Es war eines unserer schönsten Konzerte, die wir jemals im Rai hatten. Man konnte eine Stecknadel fallen hören. Vielen Dank!“ (Raimund Spöck, Rai, Klagenfurt)



SCC Big Mama Laboratorio

© Kinderkulturkarawane

### Strengthen Creative Cooperation

Seit 2012 lädt kulturen in bewegung im Rahmen des EU-Projekts Strengthen Creative Cooperation jedes Jahr zwei internationale Jugendkulturgruppen aus dem Süden ein, um in Österreich mit den Kindern in Wien und in der Gemeinde Langenlois, dem local authority-Partner von kulturen in bewegung, zu arbeiten und sich auf kreativer Ebene auszutauschen. Von 10. bis 21. Mai 2014 war das argentinische Big Mama Laboratorio mit ihrer Hiphop- und Tanzshow „Todo Terreno“ zu Gast. Das Kigamboni Community Centre aus Tansania zeigte seine Performance und Workshops von 14. bis 26. Oktober in Österreich. Die Jugendlichen aus dem Süden vermitteln über das sogenannte „peer learning“ den Jugendlichen in Europa, dass die Möglichkeit besteht, über kreative und kulturelle Beschäftigung zur Entwicklung des Selbstbewusstseins und neuer Perspekti-

ven beizutragen. Wichtig war uns ein Austausch auf Augenhöhe mit ähnlich organisierten Strukturen hier in Österreich. So konnte das Big Mama Laboratorio mit der Brunnenpassage intensiven Austausch über Arbeitsweisen und Projekte führen. Das Kigamboni Community Centre traf auf den Wiener Circus Kaos, der zeitgleich den Circo Fantazztico aus Costa Rica zu Gast hatte. Gemeinsam wurde an Zirkusakrobatik gearbeitet und schnell fand man Gemeinsamkeiten, die nur selten dieselbe Sprache bedingen.



Nosso Jogo Arena Brasil

© David Višnjić

## Nosso Jogo: Arena Brasil | 6. – 8. Juni 2014

Mit der Nosso Jogo Arena Brasil am Karlsplatz fanden am Pfingstwochenende – über Konzerte, Lesungen, Workshops und verschiedenen Performances zum Mitmachen – insgesamt über 9.000 Besucher\_innen bei freiem Eintritt die Möglichkeit, ein diverses Bild von Brasilien zu kreieren – jenseits von gängigen Klischees und Stereotypen. Vor allem auch durch die Einbindung der migrantischen, brasilianischen Community in Österreich konnte ein buntes und vielfältiges Programm realisiert werden. Auf der großen Hauptbühne, um die herum sich an den zwei Tagen das bunte Festivaltreiben abspielte, traten u.a. Künstler\_innen der brasilianischen Diaspora sowie durch Zusammenarbeit mit Espirito Mundo eingeladene, extra aus Brasilien eingeflogene musikalische Gäste auf. Monica Passos, CCOMA, Wagner Pa, Soraia Drummond, Renata Rosa sind nur einige Namen des Programms. Mit Célia Mara als bekanntester brasilianischer Künstlerin in Österreich gelang der musikalische Brückenschlag zwischen den Ländern. Zusätzlich wurde ein dichtes von in Österreich lebenden Brasilianer\_innen gestaltetes Workshop-Programm angeboten. Capoeira, Forro, Frevo, Clownerie, Perkussion und vieles mehr unterhielt die Besucher\_innen an dem sonnigen Pfingstwochenende.



## Südnovation

2014 wurde im Rahmen von designbezogenen Veranstaltungen wie UNESCO Designmonat Graz (Mai), Vienna Design Week (September) oder Wear Fair in Linz (Oktober) Südnovation sichtbar gemacht.

Mit einem intensiven Rahmenprogramm, in dem spezifische Themen in Form von Masterclasses, Workshops, Filmpräsentationen, Podiumsdiskussionen und Vorträgen ausgearbeitet wurden, konnten an Design Interessierte ihr Wissen mit Hilfe von Expert\_innen vertiefen und erweitern. Die Designerin Salma Adel aus Ägypten und der südafrikanische Designer Heath Nash gaben einen Einblick in die Innovationen ihrer Länder.

Mit dem interaktiven „Südnovation-Wohnzimmer“ und verschiedenen anderen Veranstaltungen (z.B. Modenschau und Filme für Schulen in Graz und Führungen bei der Langen Nacht der Museen) wurde ein breiteres Publikum angesprochen. Südnovation erreichte mit dem ungewöhnlichen Format der „Wohnzimmer“-Ausstellung mit einem „Gastgeber“ an die 25.000 Besucher\_innen und konnte ihnen die Kreativität der Länder des Südens näherbringen. 17 Produkte, wie z.B. der stromlose Kühlschrank, ein Synthesizer Baukasten oder das afrikanische Dirndl, überraschten und faszinierten Groß und Klein.



Südnovation

© Maximilian Krall

## Bhutan

**Österreich-Tour Druk Revival** | 18. September – 12. Oktober 2014



Druk Revival

© Fabienne Pennewaert

Mehr als drei Wochen bereiste die bhutanische Musikgruppe Druk Revival Österreich. Die Konzerttournee war Teil der Feierlichkeiten rund um das 25-jährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen Bhutan und Österreich. Auf den unterschiedlichen Konzertbühnen beeindruckte das Ensemble mit einer berührenden Mischung aus traditionellen Liedern, die die Berge des Himalayas förmlich greifbar machten. Aber auch die neuen Lieder mit Gesang und Gitarre fügten sich nahtlos in den Programmablauf ein und begeisterten das Publikum.

Seit 25 Jahren bestehen nun Beziehungen zwischen Bhutan und Österreich. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit trug in dieser Zeit dazu bei, in Bereichen wie Tourismus oder Energieversorgung Bhutan zu unterstützen. Austausch und Begegnung auf künstlerischer Ebene konnte nun nach 25 Jahren endlich mit der Tournee und den Bhutan Filmtagen nachgeholt werden.



**Bhutan Filmtage in Österreich** | 23. - 25. September 2014, Votivkino Wien | 29. - 30. September 2014, KIZ Kino Royal Graz | 1. Oktober 2014, Movimiento Linz

Am 23. September gab es den Startschuss für die 1. Bhutan Filmtage in Österreich im Rahmen einer feierlichen Eröffnung im Votivkino. Horst Watzl (VIDC) moderierte den Abend vor einem ausverkauften Kinosaal, und die erstmals durch Österreich tourende bhutanische Musikgruppe rund um den musikalischen Mastermind Sonam Dorji lieferte einen kleinen akustischen Einblick in die Traditionen des Landes. Anschließend wurde mit dem international erfolgreichen Spielfilm *Travellers and Magicians* auch die visuelle Neugier befriedigt. Nach dem beeindruckenden Spielfilm gab es noch die Möglichkeit, im Rahmen eines Sektempfangs sowohl mit den Musiker\_innen als auch den Regisseuren direkt ins Gespräch zu kommen. Während der drei Bhutan Filmtage konnten sich mehr als 400 Zuschauer\_innen von der Qualität und Mannigfaltigkeit des bhutanischen Filmschaffens überzeugen.

Anschließend an die Filmvorführungen fand jeweils ein moderiertes Publikumsgespräch statt, das zu spannenden Fragen rund um die Filme und die aktuelle Situation der bhutanischen Filmproduktion führte. Auch in Graz und Linz konnten sehr erfolgreich bhutanische Filme im Rahmen spezieller Schwerpunkte gezeigt werden.



## Musik

### Lalala – Konzerte für Kinder 2014

Lalala – Konzerte für Kinder wurde vor zwei Jahren von kulturellen Bewegungen initiiert. Die Konzertserie ist für Kinder ab 3 Jahren und deren Familien konzipiert und findet einmal im Monat an einem Sonntagnachmittag in den Außenbezirken Wiens statt. Migrantische Künstler\_innen laden in einstündigen Konzerten dazu ein, sich mit ihnen auf Klangabenteuer rund um die Welt einzulassen. Kinderlieder, einfache Tänze und traditionelle Melodien aus Nah und Fern bilden ein akustisches Fenster in die große und vielfältige Welt der Musik. 2014 konnten mit 11 Konzerten und

einem Musikfestival über 1.100 große und kleine Besucher\_innen begeistert werden.



Duo Satuo

© Maria Noisternig



## FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel.

Die Initiative FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel wurde 1997 als Projekt am VIDC ins Leben gerufen und entwickelte sich zum eigenständigen Department. FairPlay, die Initiative für Vielfalt und Antidiskriminierung im Sport, versteht sich als Schnittstelle für Vermittlungsarbeit und Vernetzungstätigkeiten, für emanzipatorische und partizipative Initiativen und fungiert als Anlauf- und Beratungsstelle in Sachen (Anti-)Diskriminierung und Diversität im Fußball und im Sport.

Neben dem Aufbau der Servicestelle wird FairPlay seit Juli 2012 durch das Sportministerium bei der Einrichtung der Koordinationsstelle pro supporters für sozialpräventive Fanarbeit in Österreich unterstützt. Des Weiteren werden aufgrund gesellschaftspolitischer Entwicklungen die Themen Sport und Inklusion, außerschulische Bildungsarbeit und Intersektionalität, also das Zusammenspiel verschiedener Formen von Diskriminierung, immer zentraler.

Im Jahr 2014 legte FairPlay mit dem Vernetzungsprojekte Nosso Jogo einen Schwerpunkt auf Brasilien. Anlässlich der FIFA Fußball WM 2014 ging es darum, Menschenrechte in den Fokus zu rücken, die potenziell positiven Werte von Sport zu transportieren und ein diverses Bild von Brasilien jenseits von Stereotypen zu zeichnen.

Die FairPlay-Servicestelle in Österreich wird vom Sportministerium, dem Österreichischen Fußball-Bund, der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, der Stadt Wien und der Europäischen Kommission gefördert.

### Antidiskriminierung

Diskriminierung ist im Sport immer noch Realität – Homophobie, Rassismus, Sexismus und Rechtsextremismus scheinen insbesondere im Fußball besonders virulent. Auch die Partizipation von ethnischen und sexuellen Minderheiten am Sportgeschehen in Österreich ist aufgrund diverser Ausgrenzungsmechanismen marginal. Gleichzeitig ist der Sport ein Feld, in dem ein diskriminierungsfreies Miteinander erprobt und Respekt und Inklusion gelebt werden können und auch werden. Vor diesem Hintergrund setzt sich der FairPlay-Arbeitsbereich Antidiskriminierung mit der Servicestelle sowie nationalen und internationalen Projekten gegen Diskriminierung ein. Geboten werden Bewusstseinsbildung und Kampagnenarbeit sowie ein österreichweites Monitoring für Fälle von Diskriminierung im Fußball („Diskriminierung melden!“). Im Zuge der Beratung und Vernetzung von proaktiven Gruppen und Vereinen, die im Stadion und auf den (Fußball-)Plätzen gegen Ausgrenzungen aktiv sind bzw. werden wollen, entwickelt FairPlay mit diesen auch gemeinsame Konzepte.

### Kleinprojektepool

Mit dem Kleinprojektepool wurden 2014 25 Aktivitäten von Grass Roots und Faninitiativen unterstützt, darunter integrative Turniere wie der Ute Bock Cup, Goodball – Kicken für Kohle und des afghanisch-wiener Vereins Neuer Start oder ein Match gegen Homophobie und Sexismus von Dynamo Donau und den Gaynialen.

## Weitere Kooperationen

Aufgrund ihrer fachlichen und politischen Expertise waren FairPlay-Mitarbeiter\_innen bei einer Reihe von Veranstaltungen als Referent\_innen und Diskutant\_innen eingeladen: Beispielsweise beim Erasmus+ Infotag in der Wiener Hofburg, bei einem Antidiskriminierungsworkshop im Innenministerium, bei der Diskussion „Football has no Gender“ im Wiener TÜWI, beim Fortbildungsseminar „Tore, Tricks und Toleranz“ an der Pädagogische Hochschule Salzburg oder bei der 6. Österreichischen Entwicklungstagung in Salzburg. Internationale Auftritte erfolgten unter anderem beim UEFA Workshop zu sozialer Verantwortung in Nyon oder bei der EGSLF-Konferenz „Pride in Sports“ in Ljubljana.

Im April und Mai zeigte das Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien gemeinsam mit FairPlay am Universitätsportzentrum die Wanderausstellung „Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport“.

Im November wurde gemeinsam mit dem Österreichischen Fußballbund und der Österreichischen Fußball-Bundesliga die Broschüre „Fußball für Vielfalt“ zur Prävention von Homophobie im Fußball im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert. Für 2015 ist die Einbindung dieser Broschüre in die FairPlay-Workshops sowie die Entwicklung von Pilotworkshops geplant.



Bundesliga-Vorstand Ebenbauer, Staritz, ÖFB-Präsident Windtner

© FairPlay

## Aktionswochen „Kein Platz für Diskriminierung“

Der jährliche Höhepunkt der FairPlay-Aufklärungsarbeit im organisierten Sport sind die im Oktober stattfindenden europaweiten Aktionswochen gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball. Von 9. bis 23. Oktober beteiligten sich alle Vereine der Österreichischen Fußball-Bundesliga sowie bereits zum zweiten Mal auch jene der ÖFB Frauen-Bundesliga unter dem Motto „Kein Platz für Diskriminierung“ daran. Die Kapitäne und Kapitäninnen riefen mittels Statements zum Engagement gegen Intoleranz, Homophobie und Sexismus auf. Insgesamt waren bei den Stadionaktionen in der tipico Bundesliga und der Sky Go Erste Liga 220

Spieler und knapp 600 Begleit- und Ballkinder involviert. Mit der integrativen Botschaft wurden über 54.000 Fans in Österreichs Stadien erreicht. Das Live-TV Spiel im ORF hatte eine Durchschnittsreichweite von 212.000 und einen durchschnittlichen Marktanteil von 18%.

Wie im Vorjahr war auch heuer die gesamte ÖFB Frauen-Bundesliga zum Abschluss der FARE Aktionswochen aktiv beteiligt, denn Vorurteile gegenüber Frauen und Frauenfußball sind leider immer noch an der Tagesordnung.

Sehr erfreulich waren die engagierten Fan-Choreographien in Österreich. Neben den Fangrup-



Aktionswochen

© FairPlay

pierungen führten auch über 20 Grass-Roots-Initiativen und Amateur\_innenvereine gezielte Aktionen gegen Diskriminierung im Sport durch. Die Fanszenen von FC RB Salzburg, FC Wacker Innsbruck, FC Blau-Weiß Linz, Wiener Sportklub und SKN St. Pölten zeigten gemeinsam mit pro supporters Rassismus und Diskriminierung die Rote Karte!

Die Bundesliga-Aktion findet in vergleichbarer Form seit 2004 statt. Seither beteiligten sich 2.430 Profis, 315 Schiedsrichter\_innen und 3.240 Kinder aktiv an der gemeinsamen Aktion mit FairPlay. Insgesamt wurden über 310.000 Fans direkt in den Stadien erreicht.

## Sport und Entwicklung

Seit mehreren Jahren führt FairPlay Projekte zum Thema globales Lernen sowie Bewusstseinsbildung zu entwicklungspolitischen Themen durch. Die potenzielle Rolle des Sports als Mittel zur Förderung von sozialer Entwicklung und der Teilhabe und Gleichstellung von jungen Menschen steht dabei im Fokus. Die Fußball-WM 2014 in Brasilien bot die Chance, die produktiven Verbindungen von Sport und Entwicklung deutlich zu machen und entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Verbindung mit Fußball konkret und breitenwirksam umzusetzen.

### Nosso Jogo - Initiative für globales Fair Play



Nosso Jogo Arena Brasil

© David Visnjic



Nosso Jogo Stadionaktion

© SC Austria Lustenau/Gerhard Amann

„Nosso Jogo“ - „unser Spiel“ - machte die sozialen und politischen Ereignisse rund um die umstrittene FIFA WM 2014 zum Thema. Neben der Einhaltung von Menschen-, Arbeits-, Frauen- und Kinderrechten bei Sportgroßveranstaltungen ging es der Initiative darum, ein differenziertes Bild von Brasilien jenseits gängiger Stereotype zu zeichnen. Im Kern wurde Nosso Jogo von FairPlay koordiniert und von Südwind, dem Österreichischen Lateinamerika-Institut (LAI), Jugend Eine Welt, der Frauensolidarität und Globalista mitgetragen. Das Netzwerk von Nosso Jogo bestand Ende 2014 aus 137 österreichischen sowie 20 internationalen Partner\_innen.

Österreichweit fanden über 150 Events statt, darunter Workshops für Kinder und Jugendliche, Stadionaktionen, alternative WM-Public Viewings, Diskussionspanels und Lesungen sowie das Kulturfestival „Arena Brasil“ am Wiener Karlsplatz. In Summe nahmen an den Aktivitäten 23.000 Personen teil.

An Nosso Jogo wird – im Vorfeld der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016 – auch weiterhin gearbeitet werden. Die Initiative fordert bindende Menschenrechtsstandards im Rahmen von Sportgroßereignissen. Nosso Jogo wird maßgeblich von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert. [www.nossojogo.at](http://www.nossojogo.at)



Public Viewing im Wiener Reithofferpark.

© Juvivo 15

## Alternative Public Viewings

Gemeinsam mit dem VOLXkino wurden im Zuge von Nosso Jogo von FairPlay vier ausgewählte WM-Spiele auf großer Leinwand im Freien vor über 1.200 meist jugendlichen Zuschauer\_innen gezeigt – ohne Konsumzwang und mit buntem Rahmenprogramm: In Floridsdorf mit dem Verein Bahnfrei, im Reithofferpark mit Juvivo und dem Circus Luftikus, in Maacondo mit dem Diakonie Flüchtlingsdienst und dem Siedlungstreff Leberberg sowie am Platz des Wiener Sportclubs mit dem Fanclub Freund\_innen der Friedhofstribüne.

## FairPlay-Workshops

Im Rahmen des Projekts Nosso Jogo wurden die FairPlay-Workshop-Module um die Themen Menschenrechte, Sportgroßveranstaltungen und die Fußball-WM erweitert. Hauptaugenmerk dieses Projekts liegt auf der Ausbildung von Workshopleiter\_innen, die vor allem bei außerschulischen Jugendgruppen Workshops zum Thema Fußball und Entwicklung sowie Fußball und Inklusion durchführen. Die Inhalte werden den Kindern und Jugendlichen durch integrative Bewegungsspiele, gruppenspezifische Übungen, Diskussionen und abschließende Präsentationen vermittelt. Im April wurden in einem zweitägigen Training 13 Workshopleiter\_innen mit neuen Inhalten und Methoden ausgebildet. 2014 wurden österreichweit 19 Workshops mit über 300 Jugendlichen, vor allem in der außerschulischen Jugendarbeit, durchgeführt. Unterstützt werden die Workshops von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, der MA 13 und der MA 17.



Workshopteam 2014

© FairPlay

## Balkan-Region

In Partnerschaft mit dem Balkan Alpe Adria Projekt (BAAP) führt FairPlay seit 2007 im Rahmen der Kampagne „Football Unites the Alps, the Adria and the Balkans“ Projekte zur Überwindung von Nationalismus und Ethnozentrismus durch. Mit Organisationen, Sport- und Fußballklubs sowie mit Fußballverbänden werden Initiativen gesetzt, die nachhaltig zum gesellschaftlichen Zusammenleben beitragen sollen. Vor allem Kindern und Jugendlichen in Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro und Serbien soll die Möglichkeiten gegeben werden, durch Sport in Interaktion zu treten, einander kennenzulernen und Vorurteile abzubauen. Die Stärkung des interkulturellen und interethnischen Dialogs zwischen Jugendlichen in der Region, der Ausbau tragfähiger Partnerschaften auf lokaler und internationaler Ebene sowie die Bewusstseinsklärung für den Bedarf proaktiver Maßnahmen gegen Nationalismus und Diskriminierung in der Region liegen im zentralen Fokus der FairPlay-Aktivitäten am Westbalkan.

## FairPlay Jugendturnier „Vienna meets Balkan“



Vienna meets Balkan Finale

© FairPlay

Von 7. bis 9. Juni 2014 veranstalteten FairPlay und BAAP in Kooperation mit dem FAC-Team für Wien und dem SC Süssenbrunn bereits zum 12. Mal ein interkulturelles Jugendfußballturnier. Unter dem Motto „Vienna meets Balkan“ trafen Teams in den Altersgruppen U11 und U12 aus Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Montenegro, Ungarn, Deutschland und Österreich bei diesem sportlichen Event in Wien aufeinander. Neben dem Sport stand vor allem die Stärkung des Dialogs im Vordergrund.

Über ein Rahmenprogramm mit interaktiven Workshops wurde der interkulturelle Austausch vertieft und Themen wie gegenseitiger Respekt, Nationalismus, Ausgrenzung und Rassismus besprochen. Insgesamt nahmen am „Vienna meets Balkan“-Turnier 32 Teams von 25 Vereinen mit über 300 Kindern und Jugendlichen teil.



Rapid-Trainer Zoran Barišić

© SK Rapid

Neben der Stadt Wien unterstützte auch Rapid-Trainer Zoran Barišić das Jugendturnier und gab ein Interview in dem gemeinsam mit dem BEAMS-Projekt erstellten dreisprachigen Jugendmagazin: „Das internationale Jugendturnier ‚Vienna meets Balkan‘ ist mehr als ein bloßes Turnier. Es ist ein Event, das Jugendliche aus der Region des Westbalkans mit Jugendlichen aus Österreich zusammenbringt und vor allem für den internationalen Dialog, den interkulturellen Austausch und für Toleranz steht.“

FK Slavija Sarajevo und Velez Mostar waren im Sommer auf Trainingslager in Österreich und führten bei Testspielen Aktionen gegen Rassismus und Nationalismus durch.



FARE Aktionswochen in Serbien

© FK Novi Pazar

## FARE Aktionswochen in der Westbalkan-Region

Auch 2014 fungierten FairPlay und das Balkan Alpe Adria Projekt als regionale Koordinator\_innen des FARE-Netzwerks für die Grass-Roots-Aktivitäten in den Ländern des Westbalkans. Über 30 Organisationen und Sportklubs wurden in Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, dem Kosovo, Albanien und der ehemaligen jugoslawischen Republik (EJR) Mazedonien unterstützt. Die Aktivitäten hatten zum Ziel, Nationalismus und Ausgrenzung entgegenzuwirken und Berührungspunkte gegenüber marginalisierten Gruppen abzubauen.

## Sport und Inklusion

Im Bereich Sport und Inklusion arbeitet FairPlay in der Erwachsenenbildung zu interkultureller Kompetenz und versucht den Ausschluss von Minderheiten und Migrant\_innen auf verschiedenen Ebenen des Sports aufzuzeigen. Ziel ist es, Akteur\_innen im Sport auf die Notwendigkeit der Sensibilisierung für unterschiedliche soziale, kulturelle, sprachliche und ethnische Hintergründe im Vereinsleben aufmerksam zu machen.

FairPlay ist Teil der ARGE Sport und Integration im Sportministerium. 2010 wurde diese Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, der auch die Dachverbände ASKÖ, SPORTUNION und ASVÖ, die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO), das Bundesministerium für Inneres, der ÖIF und das Institut für Kinderrechte und Elternbildung als wissenschaftlicher Beirat angehören. Ziel der ARGE ist es, die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am Sport zu fördern. Im Rahmen der Arbeit der ARGE Sport und Integration bot FairPlay gemeinsam mit dem Interkulturellen Zentrum Workshops zum Thema interkulturelle Kompetenz im Sport für Trainer\_innen, Funktionäre, Lehrer\_innen und Jugendarbeiter\_innen an.

Auf internationaler Ebene koordiniert FairPlay das europäische Netzwerk SPIN (Sport Inclusion Network), welches im Rahmen eines EU-Projekts 2011 ins Leben gerufen wurde und mit einem Seminar für Jugendarbeiter\_innen fortgeführt wurde. Vom 12. - 16. Juni kam es in Wien und in Ferlach (Kärnten) zu einem internationalen Treffen von Jugendarbeiter\_innen im Bereich Sport und Inklusion. Das Trainingsseminar „Sport and Inclusion – Training for working with young people“ bot die Möglichkeit zum Methodenaustausch in der sozialen Arbeit mit Jugendlichen. Weitere Infos unter [www.sportinclusion.net](http://www.sportinclusion.net).

## pro supporters – Koordination Fanarbeit Österreich



© pro supporters

Seit Juli 2012 gibt es mit „pro supporters – Koordination Fanarbeit Österreich“ bei FairPlay eine Koordinationsstelle für sozialpräventive Fanarbeit in Österreich. In erster Linie gilt es, ein „Rahmenkonzept Fanarbeit Österreich“ mit bundesweiten Kriterien zur Etablierung sozialpräventiver Fanarbeit zu entwickeln und die strukturellen Rahmenbedingungen für professionelle Fanarbeit in Österreich zu schaffen. Auf internationaler Ebene vernetzt pro supporters deutsche, polnische, tschechische und österreichische Fanprojekte und Koordinationsstellen der Fanarbeit. Bei ausgewählten Spielen des österreichischen Nationalteams organisiert und unterstützt pro supporters sogenannte Fanbotschaften, die als Anlauf-, Informations- und Servicestellen für reisende Fußballfans dienen.

### Status quo-Erhebung & Bedarfsanalyse für Fanarbeit in Österreich

pro supporters veröffentlichte eine „Status-quo Erhebung und Bedarfsanalyse für Fanarbeit in Österreich“, die im Zeitraum 1. Juli 2012 bis 30. September 2013 mit zahlreichen Fans und Vereinsvertreter\_innen durchgeführt wurde. Die Status-quo Erhebung und Bedarfsanalyse für Fanarbeit in Österreich bot die Grundlage für den Erstentwurf eines Rahmenkonzepts „Fanarbeit in Österreich“.

## Entwurf Rahmenkonzept Fanarbeit Österreich

Ein Entwurf zum Rahmenkonzept Fanarbeit Österreich ist 2014 ausgearbeitet worden. Dieses soll mit allen wichtigen Playern im österreichischen Fußball wie Sportministerium, Bundesliga und ÖFB 2015 weiterentwickelt, fertig gestellt und veröffentlicht werden.

## Pilotprojekte

pro supporters arbeitet an einem umfassenden Schulungsprogramm mit vier Basisschulungen und neun Fortbildungen. Dazu werden mit proaktiven österreichischen Fangruppen und Faninitiativen Pilotprojekte durchgeführt:



© pro supporters

### Bildungsarbeit am Lernort Stadion

Das Bildungspilotprojekt „Youth and the Club: Respect – Tolerance – Fairplay“ fand am 23. und 24. Juni in und rund um die NV-Arena des SKN St. Pölten statt. 26 Schüler\_innen der 2. Klasse BRG/BORG St. Pölten hatten die Gelegenheit am außergewöhnlichen Lernort Stadion an lehrreichen Workshops zu den Themen Respekt, Antidiskriminierung und Fankultur teilzunehmen. Der SKN St. Pölten Fanklub „Wolfbrigade 04“ und die Faninitiative Süd organisierten „Youth and the Club“ in Zusammenarbeit mit Nordrand Streetwork, dem BRG/BORG St. Pölten, pro supporters und dem SKN St. Pölten. Im Rahmen der Aktionswochen gegen Diskriminierung 2014 zeigten die Schüler\_innen die selbst gestaltete Choreografie beim Spiel SKN St. Pölten gegen SV Horn.



© pro supporters

### Runde Tische Fanszene – Selbstorganisation der Kurve

pro supporters begleitete und unterstützte die Vienna Supporters bei der Gründung des gleichnamigen Fandachverbandes. Als Anlaufstelle zur Förderung des Ballsports des First Vienna Football Club 1894 setzt sich der Verein zum Ziel, die Kommunikation zwischen den Fans durch Veranstaltungen zu stärken, den Zusammenhalt des First Vienna Football Club 1894 in den Gedanken der Toleranz und Fairness zu fördern sowie jegliche Form der Diskriminierung auszuschließen.

### Fußball & Gleichberechtigung

pro supporters arbeitet mit den organisierten, antirassistischen und antidiskriminierenden Mitgliedern des eingetragenen Vereins Arbeitsgemeinschaft Tribüne ohne Rassismus (ARGE ToR!) und proaktiven Fans der Blau Weißen an einem Pilotprojekt zum Thema „Fußball & Gleichberechtigung“. Alle Aktivitäten der Saison 2014/15 werden von pro supporters begleitet und dokumentiert und dienen als Best Practice-Beispiel für das Modul Fußball und Gleichberechtigung.

Förder\_innen/Partner\_innen:



### Fußball & Inklusion

Seit Sommer 2014 kooperiert pro supporters mit den organisierten, antirassistischen und antidiskriminierenden Mitgliedern des eingetragenen Vereins Freund\_innen der Friedhofstribüne und organisierten Fans des Wiener Sportklub beim Thema „Fußball & Inklusion“. Gemeinsam mit pro supporters sollen einerseits alle Projekte im Zeitraum einer Saison begleitet und unterstützt werden, andererseits soll ein Konzept ausgearbeitet werden, um fußballbegeisterte Migrant\_innen langfristig in das Fan- und Vereinsgeschehen mit einzubinden.

## Publikationen

VIDC (Ed.) (2014):

### **Beyond Secularism and Islamism – Perspectives for the Arab World.**

Die Publikation ist im Rahmen des Projektes Dialoguing Across the Religious/ Secular Divide in Kooperation mit dem Institute for Women's Studies der Birzeit University, Palestine entstanden.

Ilker Ataç, Michael Fanizadeh, Albert Kraler und Wolfram Manzenreiter (Hg.) (2014):

### **Migration und Entwicklung. Neue Perspektiven.**

Das Buch erschien in Kooperation mit dem VIDC und als Beitrag zur Ringvorlesung Migration und Entwicklung (siehe oben) als Band 32 der Reihe „Historische Sozialkunde – Internationale Entwicklung“ im Promedia Verlag, Wien.

Julia Braun, Daniel Fuentes (2014):

### **A Legal and Economic Analysis of Double Taxation Treaties between Austria and Developing Countries.** VIDC Publikation (Hg.), Wien.

VIDC (Hg.) (2014):

### **Vorurteile platzen lassen. Break down Stereotypes!**

Dreisprachige Jugendbroschüre erstellt im Rahmen des EU-Projekts BEAMS – Breaking down European Attitudes towards Migrant/Minority Stereotypes.

VIDC (2014):

### **Analysis and Review of Popular Culture, Perception and Attitudes towards Migrants and Minorities in Austria. BEAMS Final Report.**

Nosso Jogo (2014):

### **Nosso Jogo – Initiative für globales Fair Play. Kultur – Dialog – Workshops – Fußball.** Broschüre.

FairPlay-VIDC (2014):

### **Fußball für Vielfalt – Informationsbroschüre für Vereine, Fans, Spieler\_innen, Trainer\_innen und Funktionär\_innen zur Prävention von Homophobie.** Gemeinsame Publikation von FairPlay-VIDC, Österreichischer Fußball-Bund, Österreichische Fußball-Bundesliga

FairPlay-VIDC (2014):

### **Faltposter „Kein Platz für Diskriminierung“.**

pro supporters (2014):

### **Status quo-Erhebung & Bedarfsanalyse für Fanarbeit in Österreich.** Erstellt von pro supporters – Koordination Fanarbeit Österreich.

## Impressum

Herausgeber & Medieninhaber:

VIDC – Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation

Möllwaldplatz 5/3, A-1040 Wien

Tel: +43/1/713 35 94

Fax: +43/1/713 35 94/73

Email: [office@vidc.org](mailto:office@vidc.org)

Homepage: [www.vidc.org](http://www.vidc.org)

Redaktion: Walter Posch, Lisa Bertrams, Helene Trauner

Februar 2015

Druck: Rutzky Druck, St. Pölten

Grafik: [www.typothese.at](http://www.typothese.at)

Österreichische  
 Entwicklungszusammenarbeit